



FESTIVAL INTERNATIONAL DU FILM FRANCOPHONE
du film d'auteur au film d'horreur

33. Französische Filmtage Tübingen | Stuttgart
2. bis 9. November 2016

Pressemitteilung **10. September 2016**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, chers amis

In diesem Jahr reisen die Französischen Filmtage Tübingen | Stuttgart in die Schweiz. Eine ganze Reihe neuer Filme, die Retrospektive, eine Kurzfilmreihe und eine Dokumentation über Jean Ziegler rücken das Alpenland in den Mittelpunkt des diesjährigen Festivals. So viel Gastland war noch nie!

In diesem Jahr machen wir „en famille“. Viele Filme setzen sich mit Herkunft und Erwachsen werden, mit Familienformen und -strukturen auseinander. Bedeutet das etwas? Was bedeutet das? Ist das ein Rückzug ins Idyll oder ein gesellschaftspolitischer Trend? Auf alle Fälle ist die Diskussion um Familie und Gesellschaft ein Schwerpunkt der 33. Französischen Filmtage. *Mariage pour tous – famille pour tous!*

In diesem Jahr zeigen wir so viele Filme wie nie zuvor: Über hundert sind es geworden, darunter wieder viele Deutschlandpremierer, vielversprechende Debütfilme, unsterbliche Klassiker, Ausflüge in die ganze frankophone Welt und wichtige Beiträge über den Zustand unserer Welt. Außerdem feiern wir auch in diesem Jahr ein großartiges Filmfest mit viel Musik, rauschenden Partys und stilvollen Empfängen. In Tübingen und Stuttgart, in Rottenburg und Mössingen und nach vielen Jahren wieder am Geburtsort der Französischen Filmtage, in Reutlingen.

Internationaler Wettbewerb

Die neun Produktionen, die in diesem Jahr um den Filmtage-Tübingen-Preis konkurrieren, repräsentieren eindrucksvoll das junge frankophone Kino. Eine raffinierte Komödie um eine skurrile Ménage à trois oder ein Roadmovie durch ein weihnachtlich-verschneites Montréal – immer sind es ungewöhnliche Themen, eine aufregende Bildsprache oder eindrucksvolle Protagonisten, die diesen Filmen das gewisse Etwas verleihen.

Neue Filme: Horizons

Wer sich im letzten Jahr in die bezaubernde Virginie Efira verliebt hat, die im Eröffnungs- und im Abschlussfilm auf der Leinwand zu sehen war, hat Gelegenheit, sie als Rechtsanwältin in „Victoria“ wieder zu treffen, eine Komödie von Justine Triet, die schon bei uns zu Gast war. Absolute Starbesetzung bietet „Juste la fin du monde“, eine Theateradaptation von Xavier Dolan: Nathalie Baye, Léa Seydoux, Marion Cotillard, Vincent Cassel und Gaspard Ulliel treten hier gleichzeitig auf! Freunde der Französischen Filmtage können sich mit „Nelly“ und „Boris sans Béatrice“ auf neue Filme von Anne Émond und Denis Côté freuen. Und mit sehr viel Wehmut zeigen wir den letzten Film von Solveig Anspach und reisen in „L’effet aquatique“ mit der im letzten Jahr verstorbenen Regisseurin nach Island. Mit elf Filmen mehr als in den Vorjahren bieten wir eine riesige und aufregende Auswahl aus allem, was der französischsprachige Film zu bieten hat: Teeniefilm und Theater, Thriller und Tragikomödie.

Spécial

Wir wollen wieder über Frankreich reden – und über den Rest der Welt. Zum Beispiel mit dem Schweizer Menschenrechtler, Globalisierungskritiker und Autoren Jean Ziegler. Der deutsch-französische Publizist und Politiker Daniel Cohn-Bendit diskutiert mit Stefanie Schneider, Landessenderdirektorin des SWR und den Französischen Filmtagen innig verbunden. In Stuttgart geht es um die Produktion von Dokumentarfilmen und die Verantwortung von Filmemachern und Sendern bei der Veröffentlichung von Bildern

Zu diesen Filmen planen wir allabendliche Diskussionsrunden im Arsenal oder im Café Haag – wir möchten unseren Zuschauern die Gelegenheit bieten, mit den Filmemachern, mit uns und untereinander ins Gespräch zu kommen. In dieser Form haben wir das noch nie gemacht. Wir sind also sehr gespannt und hoffen auf einen guten und lebendigen Austausch über die unterschiedlichsten sozialpolitischen und philosophischen Themen.

Rétrospective

Der Schweizer Lionel Baier hat schon mit 12 Jahren begonnen, Filme zu drehen. Das war 1988 in Lausanne. Er leitete ein Kino, er war Regieassistent der berühmten Schweizer Dokumentarfilmerin Jacqueline Veuve. 2000 kam „Celui au pasteur (ma vision personnelle des choses)“ ins Kino, ein Dokumentarfilm über einen Pastor im Kanton Wallis – und eine Auseinandersetzung mit Baiers eigenem Vater. Ein Jahr später dokumentierte er mit „La Parade (notre histoire)“ die erste Gay-Pride-Parade im Wallis. Es folgen Spielfilme: „Garçon stupide“, „Comme des voleurs (à l’est)“, „Un autre homme“, „Les grandes ondes“ – insgesamt dreizehn in dreizehn Jahren. Es geht um Familie, Heimat, Homosexualität, Religion, Liebe. Immer wieder anders, immer wieder mit einer neuen Sicht auf die Dinge. Den Film „Low Cost“ drehte er komplett mit einem Handy.

Seit 2002 leitet er das Fach Film an der Ecole Cantonale d’art de Lausanne (ECAL) und 2009 gründete er zusammen mit Ursula Meier, Frédéric Mermoud und Jean-Stéphan Bron das Produktionshaus Band à part Films.

Ein cineastischer Tausendsassa, der sich intensiv mit unterschiedlichen Themen, Motiven, Bildsprachen auseinandersetzt. Wir freuen uns auf seine Filme, die Masterclass und Gespräche mit ihm an der Universität.

Hommage

Jedes Jahr haben wir Lieblingsfilme. Jedes Jahr bedauert man es, einen Filmtage-Film verpasst zu haben. Jedes Jahr bedauern wir es, dass wir den einen oder anderen Film nicht zeigen konnten. In Zusammenarbeit mit dem Institut Français bieten wir deshalb eine Reihe

voller Klassiker, Highlights und Lieblingsfilmen, darunter „Hope“ von unserem Jurymitglied Boris Lojkine, der 2014 den Filmtage-Tübingen-Preis gewonnen hat.

Fokus Afrika

Der Querschnitt durch die aktuelle Filmproduktion des frankophonen Afrika, verbunden mit einer Diskussion über das zeitgenössische afrikanische Kino und dessen Rolle in der Gesellschaft, hat eine lange Filmtage-tradition. Wie immer setzen sich die Filme mit den neuesten politischen und kulturellen Entwicklungen auseinander: Hiphop in Mali, demokratische Tendenzen im Tschad: Afrika ist in Bewegung, auch bei den Französischen Filmtagen.

Kurzfilme

Kurzfilmabende sind wie Weltreisen durch das komplette Kinouniversum. Luxusurlaub oder Rucksacktrip, aber immer voller neuer Eindrücke, Stimmungen und Erfahrungen. Auch hier reisen wir in die Schweiz und zeigen Programme der ECAL (Ecole Cantonale d'art de Lausanne) und der HEAD (Haute Ecole d'art et de design Genève). Ein besonderer Leckerbissen sind das traditionelle Unifrance-Kurzfilmprogramm mit Kurzfilmen von Regisseuren, deren Spielfilme wir in diesem Jahr zeigen und die dieses Jahr bei uns Langfilme haben, sowie das Kurzfilmprogramm vom **Atelier Ludwigsburg-Paris** der Ludwigsburger Filmhochschule

Der **Kurzfilmwettbewerb** ist eine wichtige Destination für Filmemacher dieses besonderen Genres der Filmkunst.

Und weil es einfach zu lustig war, um es aufzugeben, veranstalten wir auch wieder einen **Cinéslam**, zeigen eine halbe Nacht lang mehr oder weniger spontan eingereichte Werke und lassen das Kinopublikum per Akklamation den witzigsten, schrillsten, schönsten Kurzfilm wählen.

Schulkino – aber nicht nur!

Das Kino als Kulturbotschafter: Französischsprachige Filme ermöglichen einen authentischen und quicklebenden Zugang zur Frankophonie. Die Französischen Filmtage bieten Schülerinnen und Schülern eine ausgezeichnete Möglichkeit, interkulturelles Lernen mit einem eindringlichen und anregenden Kinoerlebnis zu verbinden.

In Zusammenarbeit mit Expertinnen der Filmdidaktik präsentieren wir auch dieses Jahr für den Unterricht ein äußerst interessantes Angebot aus fünf hochwertigen, aktuellen und sehr unterschiedlichen Filmen sowie eigens dafür konzipierte Unterrichts Anregungen, die den Kinobesuch sprachlich und inhaltlich vertiefen und somit nachhaltiger machen.

Aber Vorsicht: Die Filme sind nicht nur Schülerinnen und Schülern vorbehalten! Sie gehören zum normalen Festivalprogramm und stehen ausdrücklich dem gesamten Publikum offen.

Musik, Musik, Musik

Musik und Film gehören auf den Französischen Filmtagen schon lange zusammen. In diesem Jahr feiern wir einen regelrechten Musiktag, an dem wir eine ganze Reihe musikalischer Veranstaltungen bündeln werden:

Ein Highlight der Filmtage und die schönste Begegnung von Film und Musik sind die **Cinéconcerts**, Stummfilme mit Live-Musik. Wir freuen uns auf die Band NeirdA & Z3ro aus Paris, die für den Science-Fiction-Klassiker „Les mondes futurs“ von William Cameron Menzies aus dem Jahr 1936 eine neue Klangsprache findet.

Wer es gerne kürzer mag, kommt allerdings nicht zu kurz: In einer „kleinen Kurzmusik“ stellen Komponisten ihre Kurzfilme vor und zeigen, wie Film und Musik zusammenkommen: Der Nachmittag wird von der französischen Musikverwertungsgesellschaft SACEM gefördert.

Musik ganz ohne Film gibt es auch, und auch die kommt zum Teil aus der Schweiz. Auf der Party im Schlachthaus sorgt die festivalerprobte und preisgekrönte Band Macaô für unverwechselbaren Sound: sanft und heftig, zwischen Folk und Rock und tanzbarem Chanson. Im Café Haag spielen Mamadi Kouyaté, Ursula Branscheid-Kouyaté und ihre Band wunderschöne Melodien aus Mali, Guinea und dem Senegal. Mamadis Familie ist seit 1205 im Besitz eines mystischen Balafons, das der Überlieferung zufolge über magische Kräfte verfügt. Die uralten Lieder und Gesänge bezaubern in jedem Fall.

Festival heißt Filmfest

Filme schauen, diskutieren, tanzen, feiern: Stilvoll auf der Eröffnung der 33. Französischen Filmtage, ganz entspannt in einer Festivalkneipe: Die Filmtage bieten jede Menge Gelegenheiten, sich außerhalb des Kinosaals vom Festivalfeeling inspirieren zu lassen. Viele Menschen treffen kann man auf den **Empfängen** des Stuttgarter Trickfilmfestivals, der SACEM oder bei ARTE, Schweiz. Richtig abfeiern und tanzen lässt es sich auf der **Filmtageparty im Schlachthaus**, die wir mit dem freien Radio Wüste Welle organisieren. Richtig Spaß haben Menschen unter 16 auf dem **Schülerkurzfilmwettbewerb** im Kino Museum und im Institut Français Stuttgart, der von der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg unterstützt wird. Wer einfach nur etwas trinken gehen und die Festivalgäste treffen möchte, kommt abends in die Festivalkneipen. Die Französischen Filmtage kennen keine geschlossenen Gesellschaften, keine exklusiven VIP-Lounges, keine entrückten Stars. Wir sind stolz darauf, ein Publikumsfestival zu sein.

Festival-TV

In Kooperation mit dem Zentrum für Medienkompetenz der Universität Tübingen und dem SWR bieten die Französischen Filmtage jungen Studenten verschiedener medienbezogener Fächer praktische Fortbildung an. Bei der Produktion von TV-Beiträgen rund um das Festival lernen die Teilnehmer von Redaktion über Kamera und Schnitt bis hin zur Live-Moderation alles, was zu einer abgerundeten TV-Berichterstattung dazu gehört. Die Reportagen und Interviews werden vor allen Kinovorstellungen während der Filmtage gezeigt.

Filmpreise

Internationaler Wettbewerb:

Filmtage-Tübingen-Preis: 5.000 €, gestiftet von den Vereinigten Lichtspielen Tübingen.

Stuttgarter Drehbuchpreis: 1.000 €, gestiftet von der Landeshauptstadt Stuttgart

Kurzfilmwettbewerb: 1.000 €, gestiftet von der Kreissparkasse Tübingen. Die Internationale Jury prämiert den innovativsten Kurzfilm.

Stuttgarter Publikumspreis: 1.500 €, gestiftet von Arthaus Filmtheater Stuttgart

Tübinger Publikumspreis: 2.500 €, ebenfalls gestiftet von den Vereinigten Lichtspielen.

Französischer Wettbewerb

Verleihförderpreis: 20.000 €, gestiftet von der MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Unifrance und OFAJ – Deutsch-Französisches Jugendwerk. Das Preisgeld erhält derjenige deutsche Verleih, der den Gewinnerfilm des Tübinger Publikumspreises in die deutschen Kinos bringt.

Preis der Jugendjury Tübingen: 1.000 €, gestiftet von den Vereinigten Lichtspielen
Preis der Jugendjury Stuttgart: 1.000 €, gestiftet von der Landeshauptstadt Stuttgart
Filminteressierte Schülerinnen und Schüler empfehlen den besten Film für jugendliche Zuschauer unter fünf nominierten Filmen aus dem gesamten Programm.

Tübinger Schülerkurzfilm Wettbewerb: 500 € gestiftet von der Kreissparkasse Tübingen
Stuttgarter Schülerkurzfilm Wettbewerb: 500 € gestiftet von der Finanzgruppe BW

Wir freuen uns auf eine wunderbare gemeinsame Filmtagezeit mit Ihnen, auf eine gute Zusammenarbeit mit vielen inspirierenden Begegnungen und natürlich auf eine großartige Medienpräsenz, für die wir Ihnen schon jetzt herzlich danken. Für alle Rückfragen, Bildmaterial, Interviewtermine und ausführlicheren Informationen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne und jederzeit zur Verfügung.

Cordialement
Christopher Buchholz – Directeur du festival
Andrea Bachmann – Attachée de presse

Förderer, Sponsoren und Partner der 33. Französischen Filmtage

Förderer der Französischen Filmtage

Auswärtiges Amt, Berlin
Brot für die Welt - EED, Bonn
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Berlin
Institut Français Berlin
Institut Français Paris
Johannes-Löchner-Stiftung
Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), Stuttgart
Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG), Stuttgart
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
OFAJ – Deutsch-Französisches Jugendwerk
Schweizerisches Generalkonsulat, Stuttgart
Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique, SACEM
Société de développement des entreprises culturelles du Québec S.O.D.E.C.
Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg
Stadt Tübingen
Stadt Stuttgart
Unifrance Film International, Paris
W.B.I. Wallonie-Bruxelles International

Hauptsponsoren

ARTE
Auto Domicil Stuttgart GmbH
Kreissparkasse Tübingen
Tübinger Kinos

Sponsoren

Arthaus Filmtheater Stuttgart GmbH
Baisinger
Caudalie
Expert Tübingen

Kamino Programm kino Reutlingen eG
Pons Stuttgart
Rivella
Saturn Tübingen
Teinacher

Kooperationspartner der Französischen Filmtage

A.C.I.D., Paris
Ernst Klett Verlag
Filmakademie Ludwigsburg
Forum Afrikanum, Stuttgart
Institut Culturel Franco-Allemand, Tübingen (ICFA)
Institut français Stuttgart
Internationales Trickfilmfestival Stuttgart (ITFS)
SWR
Universität Tübingen
Vertretung der Regierung von Québec, Berlin
Zentrum für Medienkompetenz der Universität Tübingen

Medienpartner

ARTE, CineOnline.net, Radio Wüste Welle, Schwäbisches Tagblatt